

Erste Liebe, Hochzeitsnacht, Leidenschaft, Desaster, letzte Riten

Fünf Neuerscheinungen zu einem unerschöpflichen Thema

Schmal sind diese Bücher mit 120, 170 oder grade mal 200 Seiten, und allesamt etwas altmodisch, denn ihre Protagonisten glauben zutiefst an die Liebe, das Glück – kompromisslos, verzweifelt oder staunend.

Eine Doppelbiografie zweier einst berühmter, mittlerweile etwas in Vergessenheit geratener Figuren erzählt Eveline Hasler: die Geschichte der äußerst problematischen Beziehung zwischen der Schriftstellerin Regina Ullmann und dem Psychiater Otto Gross. Sie begegnen sich im Schwabing des Jahres 1907, in der Literaten- und Künstlerszene, wo alles als ein Spiel angesehen wird: Man lässt sich analysieren und geht Partnerschaften ein, gibt sich anarchistisch und schnupft Kokain, reist nach Ascona und probiert Lebensreform. Für die ernsthafte und schwierige, erst zweiundzwanzigjährige Dichterin wird dies zur Falle, erst viel später gewinnt sie durch Rilkes Zuneigung Selbstvertrauen. Eveline Hasler hat sich in diesem Roman – nach Emily Kempin, Aline Valangin und Julie Bondeli – wieder einer ungewöhnlichen historischen Frau angenommen und sie vor dem Hintergrund ihrer Epoche einfühlsam und glaubwürdig vorgestellt.

Eveline Hasler, **Stein bedeutet Liebe – Regina Ullmann und Otto Gross**. Nagel & Kimche, Zürich 2007. 176 Seiten, 19,90 Euro

Auch Alberto Vigevani und Ian McEwan nutzen die Folie einer längst vergangenen Zeit, um Gefühlsverwirrungen zu analysieren, die heutigen Teens und Twens vielleicht nur vorgeblich fremd sind. Der hierzulande unbekannt italienische Autor Vigevani (1918–1999) entführt die Leser in seiner Erzählung an den Comer See, wo eine reiche Mailänder Familie ihre Ferienwochen zu verbringen pflegt, auch in diesem Sommer der 1930er Jahre, als der vierzehnjährige Giacomo, der jüngste Sohn und als dicklicher Träumer immer ein Außenseiter, seine ersten, eigentlich sehr harmlosen erotischen Erfahrungen macht. Hinreißend wird die Urlaubsstimmung eines Dolcefarniente geschildert, in der sich die Stunden endlos dehnen, ohne dass etwas passiert, und unversehens ist das unschuldige Kinderglück dann Vergangenheit.

Alberto Vigevani, **Sommer am See**. Eine Erzählung. Übersetzt von Marianne Schneider. Friedenauer Presse, Berlin 2007. 127 Seiten, 16 Euro

Wie nah Glück und Tragik nebeneinanderliegen, wie sehr zwei liebende Menschen sich missverstehen können, ist das Thema von Ian McEwans kleinem Roman *Am Strand*. Unaufgeklärtheit und Verklemmtheit im England der 1960er Jahre, gesellschaftliche Konventionen und die Herkunft aus unterschiedlichen sozialen Schichten bilden für Florence und

Edward Hindernisse, die sich nicht ohne weiteres überwinden lassen. Vor allem jedoch ist es ihre Sprachlosigkeit, die die Hochzeitsnacht am Strand von Dorset in einer Katastrophe enden lässt und das junge Ehepaar auf immer trennt. In fünf Kapiteln und beinahe wie in einer wissenschaftlichen Versuchsanordnung, dabei äußerst zart und diskret, zeichnet McEwan das Aufeinandertreffen seiner Personen und hinterlässt die Leser ein wenig traurig wegen des Ausgangs der Geschichte, aber sehr zufrieden über eine wunderbare Lektüre – zu der, das sei nicht vergessen, immer auch der Übersetzer beiträgt!

Ian McEwan, **Am Strand**. Roman. Übersetzt von Bernhard Robben. Diogenes Verlag, Zürich 2007. 208 Seiten, 18,90 Euro

Wie McEwan hat Véronique Olmi hierzulande schon ihre Fans in Publikum und Kritik, zu Recht, denn auch *Ihre Leidenschaft* ist wieder ein kleines Meisterwerk. Hélène hatte sich endlich von Patrick getrennt, weil er sich nicht zwischen ihr, der Geliebten, und seiner Ehefrau entscheiden konnte, da bringt seine kurze SMS, „Du fehlst mir“, nach zehn Tagen wieder alle ihre Entschlüsse ins Wanken. Und dann bricht er beim nächtlichen Telefonat sogar noch in Lachen aus... Olmi taucht tief in die Psyche ihrer Heldin ein, evoziert Erinnerungen an die gewesene Leidenschaft, ihre Verzweiflung über den Verlust, die Lebenssituation einer Schriftstellerin inmitten der Aufgeblasenheit ihrer Umgebung und die beklemmende Atmosphäre einer durchwachten Nacht in der französischen Provinz. Danach kann es nur noch um Leben oder Tod gehen.

Véronique Olmi, **Ihre Leidenschaft**. Roman. Übersetzt von Claudia Steinitz. Kunstmann, München 2007. 127 Seiten, 14,90 Euro (Erscheinungstermin 8. September)

Ach Glück – der Titel von Monika Marons neuestem Buch klingt zunächst nach Abgeklärtheit oder Resignation, nach Endzeit oder bestenfalls Rückblick auf Vergangenes. Doch ganz im Gegenteil: Johanna wagt einen Aufbruch, wegen oder trotz des zugelaufenen schwarzen Hundes, der Begegnung mit dem russischen Galeristen Igor und einer versponnenen alten Aristokratin, die bei ihrer Suche nach der surrealistischen Künstlerin Leonora Carrington in Mexiko eine Begleiterin braucht. Es sind immer die Zufälle, aus denen man etwas machen kann, die der Biografie eine neue Richtung geben, so lautet die hoffnungsvolle Aussage dieses schönen Romans: „Man müsse im eigenen Leben nur dafür sorgen, dass es zu jeder Zeit Anfänge gibt, glückliche Anfänge.“ if

Monika Maron, **Ach Glück**. Roman. S. Fischer, Frankfurt a. M. 2007. 218 Seiten, 18,90 Euro